

Volkstimme

Einzelpreis 12 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanntsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanzeige: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2, Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 15. bis 29. Februar 1,25 Mark, Abholer 1,15 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Konpariszeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 20 Pfennig, Vereinskalender 30 Pfennig, die 8gespaltene 10 Millimeter breite Reklamezeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = 100 Pfennig.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsablauf Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postkontokonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 51.

Magdeburg, Freitag den 29. Februar 1924.

35. Jahrgang.

Mit Gott, für König und 51 Prozent!

Der Führer des Bundes Oberland, Tierarzt Doktor Weber, der mit Ludendorff und Hitler die Anklagebank drückt, erzählte in seiner Vernehmung recht lebhaft und anschaulich eine Szene aus den Verhandlungen, die mit dem braven, überaus loyalen Reichswehrgeneral v. Lossow über die nationale Revolution geführt worden sind. Am 6. November, also 48 Stunden bevor Hitler mit einem Pistolenschuß das Zeichen zum Abbruch gab, war eine Unterredung zwischen Kahr, Lossow und Seizer und einigen der hervorragenden Führer der Ludendorffschen Putzgarde, darunter auch Weber. Kahr, der Generalstaatskommissar, hat nach den Angaben von Weber erklärt, daß der „anormale Weg mit militärischen und andern Mitteln vorzubereiten“ sei, weil der „normale“ nicht zum Ziele führe. Die schwarzweißrote Fahne, so habe sich Kahr gerühmt, werde er aufrollen. Der Vorsitzende des Gerichts weist darauf hin, daß nach den Akten Kahr behauptete, er habe gerade in dieser Besprechung gedroht, gegen jeden Verband vorzugehen, der vorzeitig loschläge. Weber stellt richtig: Kahr habe lediglich von einem Versagen der Unterstützung gesprochen. „Was hat denn Herr v. Lossow gesagt?“ fragt verbindlich der Verhandlungsleiter. Und Weber prüfelt los: „Er erklärte positiv, daß die Reichswehr fest hinter Herrn v. Kahr stehe. Er mache — und dabei schlug v. Lossow mit der Faust auf den Tisch — jeden Staatsstreich mit, der 51 Prozent Aussicht auf Erfolg habe.“

„Bravo, Herr General! Sie sind ein Mann, der in die Welt paßt! Wer wagt noch länger zu behaupten, daß deutsche Generale in verkümmertem Eigensinn jede Anpassungsfähigkeit verloren hätten?“

Einundfünfzig Prozent! Ein gewichtiges Wort, ein Begriff, dessen Anwendung im deutschen Wirtschaftsleben gewaltige Umwälzungen herbeigerufen hat. Man frage Stinnes! Man lasse in einem Kreise von Börseleuten und Finanziers „51 Prozent!“, und alle Gesichter verklären sich. 51 Prozent! Das Zauberwort der wirtschaftlichen Macht, der absoluten Herrschaft. Wieviel Gehirnsmalz und wieviel Nerven gehört dazu, 51 Prozent der Anteile einer lukrativen Gesellschaft zu erwerben, was die Finanziers so erwerben nennen. 51 Prozent! Das bedeutet den Besitz der Mehrheit in der Aktionärversammlung. Das ist die Formel nicht der Siegesfeier, sondern des errungenen Triumphes. Gewiß, es klang heroischer, wenn ein General verkünden konnte, daß der gegnerische Feldherr seinen Degen übergeben habe. Aber Lossow ist ein Mann, der in die Welt paßt; er beweist seine Anpassungsfähigkeit auch in der Ausdrucksweise, er weiß, was er den Leuten schuldig ist, für deren Interessen er den Staatsstreich machen wollte. Wenn Lossow den Leuten, die ihr gutes Geld in die Münchener G. m. b. H. für nationale Revolution steckten, versicherte, das Unternehmen werde erst steigen, wenn 51 Prozent Aussicht auf Erfolg gesichert sind, dann war er ihr Mann, der sich nicht in unsichere Geschäfte einließ, sondern handelte, wie ein ehrbarer Kaufmann.

Ein tüchtiger Mann dieser General. 51 Prozent sind eine absolut risikolose Sache und wirft für die Entrepreneure eine hübsche Quote ab.

Die dummen Teufel, die Hitler, Weber, Boehner, Kriebler mit ihren Scharen nationaler junger Männer haben — unbegreiflich einschließend dem großen Ludendorff! — nicht das ABC des modernen Geschäfts begriffen. Die glaubten, schon mit 49 Prozent oder gar noch weniger das Unternehmen riskieren zu können! Der Kahr und der Seizer, die haben noch rechtzeitig mit Lossow in der Nacht eine Aufrechnung gemacht, und als sie entdeckten, daß die 51 Prozent auf der andern Seite waren, da stellten sie sich auf den Boden der Tatsachen, und das sind immer — die 51 Prozent. So war es schon 1918. Für Gott und König waren sie alle, alle bereit zu sterben, solange die 51 Prozent der König befahl.

Freilich, es gibt noch eine andre Auffassung von Revolution. Aber die ist total veraltet, ganz und gar unmodern. Nämlich, daß ein Mann für seinen Glauben kämpfe, für ihn stehe, Leib und Leben dafür hingebe und nicht nach Prozente die Aussichten auf Erfolg abschätze.

Der Lossows aber gibt es mehr in Deutschland. In der „nationalen“ Bewegung sind sie zahlreich zu finden.

Schwere Auflagen gegen Kahr.

Diese letzten Februartage wird der einrige Feld des „nationalen“ Deutschlands, der gottesletere und jetzt von Gott und aller Welt verlassene Diktator a. D. Kahr als

schwarze Lage in seinem Lebenskalender anstreichen. Nach Hitler erhob der Führer des Bundes Oberland, der Tierarzt Dr. Weber, seine Anklagen, und nach ihm fällt der geistige Führer der Angeklagtenbank, der Rat am Obersten Landesgericht, der ehemalige Münchner Polizeipräsident Boehner, das Urteil.

Kus Boehners Mund erfuhr man zum erstenmal Authentisches über die engen Beziehungen Kahrs zum Hochverräter Ehrhardt. Sein ganzes Wissen in dieser Sache will Boehner, der ein langjähriger Freund des meideidigen Kapitäns ist, in geheimer Sitzung erzählen.

Ferner war interessant zu hören, wie Kahr bereits in einer Unterredung am 30. September 1923 den Boehner als Zivilgouverneur von Sachsen und Thüringen gewinnen wollte, nachdem der Marsch nach Berlin gelungen sei. Kahr wurde außerdem dadurch befaßt, daß Boehner aus Kahrs eigemem Munde Näheres von dem berühmten Kreis-Telegramm zu geben wußte, das „der Statthalter der Monarchie“ in der Nacht zum 8. November zwischen 11 und 12 Uhr an sämtliche Behörden in Bayern abgefaßt hat.

Nach der Vernehmung Boehners stimmten die Verteidiger geschlossen gegen Kahr an, besonders der Verteidiger Boehners, der jugendliche Rechtsanwalt Semeter, der in einer ungeklärten Fragestellung nicht mehr und nicht weniger behauptete, als daß Kahr seit 4 Jahren nichts anderes als „fortgesetzt Hochverrat“ getrieben habe, und zwar seit dem Tag, als Kahr im Anschluß an den Kapp-Putsch durch das Vorgehen eines Leutnants mit zwölf Mann in München in den Besitz der öffentlichen Macht in Bayern gelangte. Semeter muß das wissen, denn er war damals Student, Führer der Zeitfreiwilligen, die den Kapp-Putsch durchgeführt haben. Der Vorsitzende will diese Aufrollung des „Falles Kahr“ hinter verschlossenen Türen behandeln. Die Verteidigung protestiert aber einmütig und fordert Gerichtsbescheid, der dann dahin lautet, daß dieser ganze Fragenkomplex zurückgestellt wird bis zur Vernehmung des Zeugen Kahr.

Boehners Vernehmung weckte die Erinnerung an den Fuchs-Machhaus-Prozess. Auch damals verteidigten sich die Angeklagten fortgesetzt mit dem Hinweis, daß ihr Hochverrat getragen worden sei von der Explosionsstimmung, die unbedingt zum Staatsstreich drängte. Dasselbe sagte Boehner, der heute noch ganz in die Idee verannt scheint, daß ganz Deutschland täglich und stündlich auf die „nationale“ Explosion warte. Und deshalb scheint ihm auch seine Vorbereitung und Ausführung des Hochverrats eine ganz selbstverständliche Sache, deren sittliche und politische Verurteilung außerhalb jedes Zweifels steht. Man weiß nicht, ob man es mehr mit Narren oder mit Verbrechern zu tun hat.

Prozessbericht.

In Mittwoch sind die Vorrichtungsmaßregeln im Gericht — viel leicht im Hinblick auf den Großdeutschen-Tag — noch berichtigt worden. Ohne Paß und Lichtbild gelangt niemand in die In-fanteriechule.

Pünktlich um 10 Uhr eröffnete Landgerichtsdirektor Reichardt die Verhandlung, und Hitler soll sich zu einigen Punkten äußern. Rechtsanwalt Kohl: Hat Hitler nicht im engen Freundeskreis erklärt, daß er mit Reichswehr und Schutz zusammenarbeiten wolle, und daß seine Mission erledigt sei, wenn er das Volk zur Erhebung gebracht habe. Hitler: Richtig. Ein Weißhager: Hat Herr Hitler nicht am 8. November die erste Stellung in der Politik angelehrt? Hitler: Ich habe nur die politische Führung des Kampfes übernommen.

Die erste Stelle gehörte General Ludendorff als dem Würdigeren.

Hierauf wurde Dr. Weber vernommen, der früher im Aufgebiet tätig war und zum Vorstände des Bundes Oberland zum „Kampfbund“ gehörte. Vors.: Der „Kampfbund“ hatte eine politische Spitze erhalten, wann und wo geschah das? Weber: Nach dem Zusammenbruch in Deutschland entstanden die Freiwilligenverbände. Nach den Ereignissen in Oberschlesien ging ich zu dem Corps „Oberland“, wo alle Volksschichten gegen den äußeren Feind zusammenkamen. Die Bestrebungen der andern Wehrverbände gingen dahin, direkt an die Zustände vor dem Krieg anzuknüpfen, während uns alten Frontsoldaten das unmöglich erschien. Wir wählten die Klassenorganisation zu überbrücken. Wir wollten dahin wirken, daß innerpolitische Zustände eintraten, die unsere außenpolitischen Ziele ermöglichten. Als den größten Gegner im Lande

betrachteten wir den Marxismus,

das Judentum, das parlamentarische System. Wir konnten doch nicht über den Rhein marschieren mit dem Feind im Lande, immer gewärtig, einen zweiten Dolchstoß zu fürchten zu müssen.

Was unsere Verbindung mit Ludendorff betrifft, so hat der Führer des Bundes „Oberland“ nach dem Kampfe in Oberschlesien Ludendorff über das Ergebnis dieser Kämpfe Meldung gemacht.

und seitdem sind wir in einer gewissen Berührung mit ihm geblieben. Ludendorff war in den schweren Zeiten der einzige, der den eigentlichen Kern unserer Bewegung erkannte und uns die Treue hielt. Von allen Verbänden der deutschen Wehrbewegung ist „Oberland“ der einzige, der finanziell aus eigener Kraft besteht. Wir haben an die Opferwilligkeit unserer Leute die schwersten Anforderungen gestellt. Im Osten sind von einzelnen Zügen und Gruppen

ein Viertel bis die Hälfte der Belegschaft

im „Oberland“ organisiert, in Bayern ein großer Teil der bäuerlichen Bevölkerung, ferner die Studentenschaft und an verschiedenen Orten auch Teile der Arbeiterschaft, die, trotzdem sie zu uns gehören, weiter in den freien Gewerkschaften geblieben sind. Unsere Hauptbestrebung war es eben, uns unabhängig von den Parteien zu halten.

Vors.: Sie haben bei einer früheren Vernehmung erklärt, daß die politischen Leiter des „Kampfbundes“ bei Entscheidungen in Handlungen von der Zustimmung der übrigen Führer abhängig wären. — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Die Organisation „Reichsflagge“ hat sich dann gespalten, und es entstand die „Reichs-kriegsflagge“ unter Führung von Hauptmann Köhm. Dann haben Sie ferner einmal gesagt, daß Hitler die Ueberzeugung habe, daß in Bayern eine neue Reichsregierung, eine nationale Diktatur gebildet werden müsse, die dann die schwarzweißrote Fahne über Deutschland entfalten müsse. Hitler und Oberst Seizer haben wiederholt in Ihrer Wohnung Besprechungen abgehalten. Wie hat sich denn Oberst Seizer zu diesem Plane geäußert? — Angekl.: Diese Gedankengänge wurden erst erörtert, als in Bayern das Generalstaatskommissariat geschaffen wurde, die Bildung des Generalstaatskommissariats kam ja der Öffentlichkeit sehr überraschend, wir aber waren schon seit Wochen darüber im Bilde, denn schon im August wurde über diese Maßnahme gesprochen. — Vors.: Am 1. November war der Abschluß der Be-sprechungen, von Berlin aus

den Norden durch eine nationale Armee zu erobern?

Angekl.: Dieser Ausdruck ist nicht so wörtlich zu verstehen. Durch die Aufstellung der nationalen Armee sollte der Druck auf Berlin verstärkt werden, dem dann die Regierung dort nachgeben mußte. — Vors.: Wie haben Sie sich denn diesen Druck vorgestellt? — Angekl.: Wenn große Teile der legalen Gewalt in Bayern und Teile der norddeutschen Reichswehr eventuell unter Führung Ludendorffs, sowie die baltischen Verbände sich für die neue Reichsgewalt erklärten, dann mußte die Berliner Regierung weichen. — Vors.: Haben Sie an einen Kampf mit dem Norden gedacht? — Angekl.: Meiner Ueberzeugung nach wäre es dazu niemals gekommen, denn daß norddeutsche Reichswehr gegen uns marschiert und auf unsere Führer schießt, das halte ich auch heute noch für eine Unmöglichkeit, vielmehr mit Ausnahme von einigen wenigen Stellen, wo noch Sozialistenführer vorhanden sind. — Vors.: Hitler soll gedrängt haben, daß die Sache zum Klappen komme. — Angekl.: Seizer hat Hitler gefragt, ob er etwas gegen die Landespolizei und die Reichswehr unternehmen werde, und Hitler hat ihm geantwortet, das würde niemals der Fall sein. Er wurde nie ohne Verständigung mit Seizer handelt. Als dann am 1. November die Klarheit in allen Punkten bestand, da erklärte uns Seizer, er fahre nach Berlin, um dort die Stimmung zu erkunden und

mit General v. Seckl Fühlung zu nehmen,

damit man endlich zum Abbruch komme. Hitler erklärte damals: Herr Oberst, handeln Sie rasch, sonst muß ich den Abbruch für Sie, Kahr und Lossow vorbereiten. — Vors.: Nun hat am 6. November im Generalstaatskommissariat eine Besprechung mit den Führern der einzelnen Verbände stattgefunden, an der auch Sie beteiligt waren. Was ist dort besprochen worden? — Angekl.: Kahr führte aus, daß der normale Weg nicht zum Ziele geführt habe und daß der anormale Weg mit militärischen und andern Mitteln vorzubereiten sei. Es wurden in diesem Zusammenhang auch finanzielle und Ernährungsfragen besprochen. Kahr betonte, er sei fest entschlossen, die schwarzweißrote Fahne aufzurollen. — Vors.: Kahr soll gesagt haben, wenn einer der Verbände vorzeitig vorgehe, werde er ihn mit Waffengewalt niederschlagen. — Angekl.: So direkt ist das nicht gesagt worden. Herr v. Kahr hat aber betont, daß ein Verband, der vorzeitig loschläge, seine Unterstützung nicht finden würde. — Vors.: Was hat denn Herr v. Lossow gesagt? — Angekl.: Er erklärte positiv, daß die Reichswehr fest hinter Herrn v. Kahr stehe. Er mache — und dabei schlug Lossow mit der Faust auf den Tisch — jeden Staats-streich mit,

ber 51 Prozent Aussicht auf Erfolg habe.

Diese Unterredung habe ich sofort Herrn Oberstleutnant Kriebel mitgeteilt und betont, daß damit Kahr zum ersten Male sich ganz in Hitlers Sinn eingestellt habe. Ich schlug vornehmlich vor, daß Hitler sich mit Ludendorff in Verbindung setzen sollte. Das Entschieden an unserm Vorgehen war die Tatsache, daß Kahr sich entschlossen zeigte, die Bewegung über die Grenzen von Sachsen hinaus nach Norddeutschland zu tragen. — Vors.: Nun steht aber mit Ihren Behauptungen im Widerspruch, daß Oberstleutnant Kriebel am 7. also einen Tag nach der Besprechung im Generalstaatskommissariat, ein Schreiben an die Organisation des „Kampfbundes“ hat hinausgehen lassen, in dem er erklärt, daß Kahr jede bewaffnete Bewegung mit Waffengewalt niederzuschlagen bereit sein werde, daß aber der „Kampfbund“ mit allen seinen militärischen Mitteln trotzdem sich voll und ganz hinter Hitler stelle. — Angekl.: Von diesem Schreiben habe ich damals nichts gewußt. — Vors.: Hitler soll zu Ihnen auch gesagt haben, durch sein Vorgehen müsse Kahr und Lossow

die Möglichkeit des Abbruchs

geschaffen werden. Nun fällt mir auf, daß bei der Unterredung die am 7. zwischen den militärischen Leitern des Kampfbundes, dem Hauptmann Köhm, der hoch eingeschätzten, einer der

Hauptführer war, nicht zugegen gewesen ist. — Angell: Ich erkläre mit das so, daß Höhm, der mit Hitler eng befreundet war, von vornherein mit allem einverstanden gewesen ist, was Hitler unternahm. — Vorj.: Sicher hat doch zwei Pläne zum Vorschlag bereitet: Einmal sollte direkt in München einmarschiert werden, dann aber war auch eine Nachübung vorgesehen und im Anschluß an diese sollte die Stadt dann besetzt werden. Nun hat am 7. November doch eine Besprechung der militärischen Führer des Bundes „Oberland“ stattgefunden. Was wurde denn dort verhandelt? — Angell: Militärische Führer hatten wir im „Oberland“ überhaupt nicht, sondern nur Kreisführer. Am 7. hat zu fünfzig eine Zusammenkunft dieser Kreisführer stattgefunden. Dabei habe ich allerdings gewisse Andeutungen gemacht und gesagt, daß wir unsern Ziele schon sehr nahe seien. Irrendwelche nähere Erklärungen habe ich jedoch nicht abgegeben. Den Bezirksgruppenführern von Werbenfels gab ich besiegelte Befehle mit, die am 9. nachmittags zu öffnen waren und in denen stand,

daß die nationale Diktatur in München ausgeübt werden sei, und daß die Führer mit allen ihren Leuten nach München kommen und sich bei Oberst Kriebel melden sollten. — Vorj.: Ist es richtig, daß beschlossen worden war, Lubendorff vorher nicht ins Bild zu setzen. — Angell: Jawohl, das stimmt. — Ein Zeitschreiber: Am 7. November fand aber außer der Sitzung der Kreisleiter von „Oberland“ bestimmt eine Besprechung der militärischen Führer statt, bei welcher Einzelheiten über das Vorgehen bekanntgegeben worden sind. Außern Sie sich dazu etwas näher. — Angell: Das ist im großen und ganzen richtig, obwohl natürlich bei den sich überstürzenden Ereignissen damals mir nicht alle Einzelheiten im Gedächtnis geblieben sind. Ich habe dann jedenfalls die Ereignisse im Bürgerbräu Keller mitgemacht. Unpünktlich war verabredet, daß Löffow und Seifer unauffällig aus dem Saal herauszutreten und sie zu einer Unterredung zu veranlassen. — Vorj.: Das kann nicht stimmen, denn Sie selbst haben in der Vorunterredung ausgesagt, daß auch die militärischen Aktionen gegen Kahr usw. in allen Einzelheiten festgelegt war und daß Sie sich darüber vollkommen im Bild befand. — Angell: Das ist wohl insofern ein Faktum, als an ein militärisches Vorgehen gegen den Bürgerbräu Keller ursprünglich nicht gedacht war. Ich kam dann in das Nebenzimmer im Bürgerbräu Keller, wo Kahr, Löffow, Seifer, Hitler, Lubendorff und andere Herren waren. Die Unterredung im Zimmer hat Herr Hitler ja ausführlich geschildert.

Lubendorff sprach besonders auf Löffow ein, der mit den Händen auf dem Säbel ganz gebeugt dastand. Schließlich sprach Löffow auf, reichte Lubendorff die Hand mit den Worten: „Der Wunsch Euer Exzellenz ist mir Befehl.“ In ähnlichem Sinne haben sich auch die andern Herren geäußert. Ich bin dann nach der Ausprache in die Infanteriecaserne gefahren, wo Hauptmann Müller bei mir den schriftlichen Befehl hatte, daß in den ersten Stunden keine Märschbewegungen vorläßen. Er sollte auch den Kabinenbesitzer betreten und verhindern, daß etwa gewisse Leute flüchten und daß namentlich des Offiziersdienstes, das mir hierzubehalten müßten, ausreiß. Nach Seifers und Garmisch habe ich die Redung gemacht, daß die nationale Diktatur ausgeübt sei und daß unsere Leute heranrückten sollten. — Vorj.: Es sollten auch andere Personen noch in Schubhaft genommen werden. — Angell: Das war nicht meine Aufgabe. Ich hatte vielmehr den Auftrag, in die Infanteriecaserne zu fahren und dort die Soldaten zu übernehmen. Dort erfuhr ich jedoch, daß General Hecker von Löffow den Befehl hatte, die Truppen kampffähig zu machen. Ich wollte das anfangs nicht glauben und bin dann in das Polizeipräsidium und auch in das Kriegsministerium gefahren, weil ich für unsere von auswärtig ankommenden Leute Unterkunft und Verpflegung haben wollte. Oberst Panzer vom Kriegsministerium sagte mir das auch zu. Als ich dann zu Hecker kam, hörte ich, daß in der Infanteriecaserne eine Abteilung „Oberland“

von den Soldaten entwaffnet und gefangengenommen worden ist. Ich nahm an, daß es sich um ein Mißverständnis handle und gab Befehl, daß unsere Leute sich zurückziehen sollten. Den Rest der Nacht habe ich dann im Kriegsministerium verbracht. Ich gedenke hier die Überzeugung, daß Löffow in seinen Befehlen durch die Befehlsbefugnisse nicht gehindert ist. Ich er anfangs mit ganzem Herzen bei uns und unter seine Befehle ist geht aus den Zeugnissen klar und deutlich hervor. In einem Stimmungswechsel hat Kahr und Löffow habe ich in dieser Nacht überhaupt nicht geglaubt. — Vorj.: Als Sie um 1 Uhr nachts in das Polizeipräsidium gekommen seien, hätten Sie doch, daß General v. Löffow nicht mehr sicher sei. — Angell: Ein Offizier — es kann auch Herr v. Schenk sein — anderer Ansicht über Löffow. Lubendorff aber sagte: Löffow bei mir sein Ehrenwort gegeben und

ein deutscher Offizier bricht sein Wort nicht. — Vorj.: Sie sollen aber auch zu Hauptmann Beschhold geäußert haben, daß Sie die Reichswehr nicht für zuverlässig halten. — Angell: Wenn diese Äußerung überhaupt gefallen ist, so kann es nur in dem Zusammenhang geschehen sein, daß ich glaubte, einzelne Teile der Reichswehr seien noch nicht über unsere Bewegung aufgeklärt. Ich war der Überzeugung, daß gewisse Gefangen genommen worden sei, und daß insoweit seine Befehle den Truppen nicht übermittelt werden konnten. — Vorj.: Als Sie dann am nächsten Mittag in die Stadt marschierten mußten Sie doch aber die gegen Sie gerichteten Aufrufe von Kahr und Löffow gesehen haben? — Angell: Gesehen habe ich sie nicht, aber ich hörte davon durch meine Leute. — Vorj.: Haben Sie vor Antritt des Marsches Ihren Leuten Befehl gegeben, die Gewehre zu entladen? — Angell: Jawohl. — Vorj.: Haben Sie sich auch davon überzeugt, daß die Befehle befolgt worden sind? —



Voehner, als Münchener Postkorrespondent ein Geheiß Kahr's, jetzt dessen ständiger Segner.

Angell: Nein, das war nicht meine Sache. An der Ludwigsbrücke kamen wir an der Landespolizei vorbei und gelangten bis zur Residenz. Dort sah ich, wie ein Schupooffizier namens b. Otten einem seiner Untergebenen den Karabiner entriß und auf unsern Fahnenträger anlegte, dieser jedoch mit der Fahnenstange die Schupooffizier beiseite und ein großer nationalsozialistischer Redner rief dem Offizier zu:

Nicht schießen! Exzellenz Lubendorff kommt! in diesem Moment brachte der Schutz und der Ordnung brach zusammen. Das war der erste Schuß und der fiel von der Gegenseite. Im nächsten Augenblick begann die allgemeine Schießerei. Von der Feldherrenhalle aus sah ich, daß die Schupooffizier feuerte, die Polizei sah auf verwundete und fliehende, wie auf Wunde. Ich ging mit Lubendorff in die Residenz und war sechzig vollkommen zusammengebrochen. Ich meine dann, es erscheine mir untragbar, daß in unserm nationalen Bayern nationale Polizei auf den größten Führer Deutschlands schießen könnte. Ich — die auch noch folgenden betonten: Die Mitglieder des „Oberland“ haben von den Ereignissen vorher nichts gewußt. Sie haben verriegelte Befehle erhalten, und diese Befehle haben sie selbstverständlich ausgeführt, denn unser Bund „Oberland“ ist auf Hoheit und Disziplin aufgebaut. Die Verantwortung für alles, was geschehen ist, trifft einzig und allein mich. Auch kann nicht Oberst Kriebel verantwortlich gemacht werden, denn er, als militärischer Führer, hatte auf die politische Führung keinen Einfluß. Ich habe mich bemüht, Hitler angesprochen und ich trage auch vollkommen die Verantwortung für das, was geschehen ist. — Vorj.: Wie hätten Sie sich denn nur die Entwicklung der Dinge vor? — Angell: Ich war lange Zeit vorher auf Reisen und habe in Norddeutschland die Nationalverbände häufig besucht. Ich wußte, daß man dort dieselben Ziele verfolgte wie hier.

Kahr sah das Heil von Bayern kommen und unterstützte die Kräfte im Süden. Auf Grund der Ereignisse vom 8. November fand ja auch norddeutsche Kreise in die Bewegung eingetreten. Denn Kahr und Löffow nicht für die Bewegung ge-

brochen hätten, dann wäre die Bewegung auf ganz Deutschland ausgedehnt worden. In das Reichsministerium sollten sofort norddeutsche Herren einreisen. Denn darüber bin ich mir ganz klar, daß der Partikularismus Preußens ebenso stark wie der bayerische ist. Nach Lösung der innerdeutschen Frage sollte dann die schwarzweiße Fahne über den Rhein getragen werden, um Deutschlands Freiheit wiederzugewinnen. — R. A. Dr. Luetgebrune (Göttingen): Was wissen Sie über die Rollenverteilung, die Hitler geplant hat? —

Lubendorff sollte die nationale Armee übernehmen, Hitler die politische Abteilung, denn er sollte gewissermaßen wie Lloyd George im Kriege die Rolle des Lambours, des Ernsters spielen. Kahr sollte bereits Reichswehrminister werden. — Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune: Hat nicht vor dem Demonstrationstreffen Lubendorff Befehl gegeben, die Gewehre zu entladen? — Angell: Jawohl, diesen Befehl habe ich weitergegeben. — Justizrat Kohl: Hat bei der Besprechung am 6. November b. Kahr nicht erklärt, daß er gegen jeden Versuch einzuwenden werde, der selbständig vorgehen würde? — Angell: Er hat gesagt, daß ein solcher Versuch nicht auf seine Unterstützung rechnen könne und ich habe das so aufgefaßt, daß das auf die Ehrhardt-Gruppe gemünzt war. — Justizrat Kohl: Und im Anschluß daran hat Löffow erklärt, daß er jeden Staatsstreich mitmache.

der 51 Prozent Wahrscheinlichkeit habe? Angell: Jawohl. — Auf die Frage eines Verteidigers, ob Kahr nicht jederzeit auch gesagt habe, er behalte sich die Stunde des Angriffs vor, erwidert der Angeklagte, Kahr habe gesagt, er wolle das Reich zum Angriff geben. — Verteidiger: Sind die bayerischen Verbände nicht am 8. November zu einer Mitgliederversammlung am 11. November eingeladen worden. — Angell: Das habe ich erst später erfahren, wie auch so manches andre, was mir das ganze Umfallen erst wirklich gemacht hat. — Vorj.: Wie bei der Besprechung am 8. November nicht auch mitgeteilt worden, daß die in Norddeutschland stehenden Nachmittage gegen den Marsch auf Berlin nichts einzumenden haben würden. — Angell: Jawohl, bei unserer Besprechung mit Seifer hat dieser klar wiederholt, daß die Reichswehr im Norden des Reiches sich nicht gegen einen Vormarsch stellen würde, wenn er unter der

schwarzweißen Fahne und mit Lubendorff an der Spitze erfolge. Etwas andres aber wäre es, wenn es sich um eine rein bayerische Aktion, etwa um die eines „meutenden Generals“, handeln würde. Dann wäre ein Zusammenstoß wahrscheinlich.

Die Vernehmung Voehners.

Die Nachmittagsitzung begann mit der Vernehmung des Angeklagten Voehner. Er legte zunächst seine grundsätzliche politische Einstellung dar. Die sogenannte Revolution vom 1918 habe ich immer — so führte er aus — als ein Verbrechen des Hoch- und Landesverrats angesehen. Denn ich bin seit 25 Jahren königlicher Richter und königlicher Offizier, und das bin ich auch heute noch. Ich habe auch meinen Beamten niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß ich dieser Einstellung bin. Mit Kahr bin ich seit 1920 bekannt, da er derselben Meinung wie ich war. Nach meinem Rücktritt als Münchener Polizeipräsident (Oktober 1921) habe ich mich mit den politischen Tagesfragen kaum näher beschäftigt. Die Fühlung mit Kahr habe ich noch aufrechterhalten; allerdings sind unsere Beziehungen allmählich lockerer geworden. Zuletzt habe ich mit Kahr keine Verbindung mehr gehabt und bin zum erstenmal am 30. September wieder mit ihm zusammengetroffen, kurz nachdem Kahr Generalstaatskommissar geworden war. Der Grund der erneuten Fühlungnahme war der, daß an mich von verschiedenen Seiten, auch von autoritativer Seite, die Anregung erging, ich möchte meine Kraft der nationalen Bewegung wieder zur Verfügung stellen. So willigte ich in eine Unterredung mit Kahr ein; die äußere Veranlassung dazu war durch ein Zusammenreffen mit Kapitän Ehrhardt gegeben, das am 20. September stattfand. (Hier äußerte der Vorsitzende: Die Ehrhardt-Sache wird am zweckmäßigsten in geheimer Sitzung verhandelt.)

Voehner fährt fort: Ich wußte, daß Ehrhardt eben von Kahr aus Österreich geholt worden war. Ich hatte den Auftrag von norddeutschen Herren, ihm verschiedene auszurichten. So trafen wir uns in seiner Wohnung. Ehrhardt sagte mir, es würde jetzt doch Ernst mit dem Vormarsch nach Berlin. Ich möchte zu diesem Ernst mich mit dem Herrn v. Kahr wieder ins Einvernehmen setzen. Denn es sei ihm daran gelegen, wenn er seine Formation in Nordbayern aufstelle, die Gewißheit zu haben, daß das Gebiet von Nordbayern als Aufmarsch- und Etappengebiet in sicherer

Kleines Feuilleton.

Der gekränkte Haring.

Herr Doktor Haring, der Verfasser des allmordischen „Mordromans König Heitels Todter“, wendet sich mit gekränktem Gesicht, in die Form des Haring, an die Öffentlichkeit. Durch einen gewissen Zufall „In das Magdeburger Theater-Dablikant“ zieht er die Aufmerksamkeit auf seine Oberlehrerpersönlichkeit. Er hätte gefaßt, die Aufmerksamkeit seiner Schützlinge würde im Saal verlaufen und im stillen die Kollegen bedauern, so viele berühmte Mitglieder zu kranken haben. Die Haringer hatten nach dem der Anwesenheit von der Hoftheater zum Hoflich, aber bekannt charakterisiert worden war, ihr auf dem Saal stehen und die Reduktion des Stadtheaters für die Unternehmung gewonnen. Die bei der Festlegung haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hoftheater an sich zu denken, die Aufmerksamkeit gewahrt wird, für den Hoftheater Reduktion gewonnen haben, ist uns, sondern wir in „M.L.“ gemeinsamen deutschen Sprachbereich, ein offenes, das Reduktion gewonnen haben, und die Reduktion gewonnen und ist uns ein Haus und Hoftheater. Dem Hoftheater mögen die Schützlinge des Stadtheaters, von dem Hof

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Februar 1924.

Religion und Marxismus.

Die Geschichte und die Fortführung über das vorgeschichtliche Leben des Menschen lehrt uns, daß der Mensch nie allein lebt, sondern immer im Verein mit andern Menschen den Kampf ums Dasein führt.

Die Armen und Entwerteten lernen aber daneben auch noch etwas andres aus der Geschichte: Mit Hilfe dieser Religion, also dem Glauben an den höheren Zweck des zur Gemeinschaft verbundenen Einzelmenschen, beherrschte und bergemaltigte der Mensch den Menschen wieder.

Ihren ursprünglichen und lebensfördernden Gehalt verjagte der Schriftsteller Mendice herauszuschälen, der am Sonnabend auf Veranstaltung der Vereinigung religiöser Sozialisten im Bürgeraal über das Thema sprach: „Die religiöse Bedeutung des Marxismus.“

Es wird hier der historische Materialismus von Karl Marx, der eine Gesellschaftskritik ist und die treibenden Kräfte in der kapitalistischen Gesellschaft bloßlegen will, um sie zu überwinden, verwechselt mit dem philosophischen Materialismus, der nur die materielle Welt anerkennt und im Geistigen nichts weiter sieht als eine „Ausstrahlung“ des Materiellen.

Zum Thema selbst führte der Redner etwa folgendes aus: In der Wurzel ist jede Religion revolutionär. Sie will die Fesseln des Geistes, die ihm von der Natur im schweren Kampf ums Dasein angelegt werden, zerbrechen; denn höchste Geistigkeit bedeutet höchste Überlegenheit des Menschen über die blind waltende Natur.

In der Wurzel ist jede Religion revolutionär. Sie will die Fesseln des Geistes, die ihm von der Natur im schweren Kampf ums Dasein angelegt werden, zerbrechen; denn höchste Geistigkeit bedeutet höchste Überlegenheit des Menschen über die blind waltende Natur.

In der Wurzel ist jede Religion revolutionär. Sie will die Fesseln des Geistes, die ihm von der Natur im schweren Kampf ums Dasein angelegt werden, zerbrechen; denn höchste Geistigkeit bedeutet höchste Überlegenheit des Menschen über die blind waltende Natur.

Deutscher Abend bei Stahlhelm.

Am Urath fing's an — nämlich mit dem „Sagen-sollern-Rubm“, in diesem Fall einem Märchen von Urath. So zu lesen auf dem Programm — was sag ich? auf der „Fest-solge“; jedes einzelne Stückchen wurde demnach als ein Fest angesehen.

gegeben, jedesmal noch härter als vorher. Außerdem in edlem Wettstreit mit den Historikern „Historische Märche vom Mittelalter bis zur Jetztzeit“.

Wie der Stahlhelm die deutsche Geschichte auslegt, dafür war das Festspiel — egal „Fest!“ — „Der Pfarrer von Reuthen“ von Ernst Albert, ergänzt und bearbeitet von Michael Pichon, ein recht belehrendes Exempel.



alterlich zu. Der Alte Kreis bejuchet auf einer Inspektionsreise, auf der er, wie die Pfarrerswörter verjuchet, sein Land „organisieren“ will, jenen Pfarrer von Reuthen, der Anno dummehals nach der Schlacht den Choral „Nun danket alle Welt“ angestimmt hatte.

Dieser Fürst von Stahlhelms Gnaden ist aber auch freigeig wie ein mittelalterlicher Märchenkönig; er schenkt dem selbigeinen Häupter, weil der die Krone an der Uhrkette trägt, die ihm das Bein weggerissen hatte, eine goldene Uhr, der Magd des Pfarrers eine goldene Tabakdose und wirft außerdem mit Gnadengehalten nur so um sich.



die bezogen, der Alte Kreis sei ein jählicher Nil gewesen und habe auf den lieben Gott und den Himmel geschrien. Aber die das jucheten, waren eben keine Stahlhelmer, die haben nämlich die preiswürdige Geschichte gepachtet.

keine Lektüre für Stahlhelmer. Der historische Fridericus II. seine zärtlich geliebten Grenadiere in der Schlacht von Torgau in den Kugelregen gejagt, indem er sie anbrüllte: „Ihr Canäulen, wollt ihr denn ewig leben?“

So endet dieser „Deutsche Abend“, trotzdem noch ein zweites Mal, über den Soldaten im Granatrichter, der die Kugel, diesmal mit der Stahlhelmschale in der Hand, gezeigt wurde, und trotzdem alles jubelte: „Nun danket alle Welt an Reuthen!“

So endet dieser „Deutsche Abend“, trotzdem noch ein zweites Mal, über den Soldaten im Granatrichter, der die Kugel, diesmal mit der Stahlhelmschale in der Hand, gezeigt wurde, und trotzdem alles jubelte: „Nun danket alle Welt an Reuthen!“

Die Presse erkämpft den Sieg!

Der bürgerliche Thüringer Ordnungsbund veröffentlichte am Tage nach der Thüringer Wahl folgenden Dank:

Das Ziel ist erreicht, der Sieg des Ordnungsbundes errungen, die kommunistisch-sozialistische Gewaltherrschaft gebrochen. Allen, die uns im Wahlkampf in so tatkräftiger und opferfreudiger Weise unterstützt und dadurch zum Siege mit beigetragen haben, sagen wir hierdurch unseren warmsten Dank.

Während die Unternehmer und andere Schichten des bestehenden Bürgertums sich dahin einig sind, die bürgerliche Presse mit allen Mitteln zu stützen und für ihre weitestgehende Verbreitung zu sorgen, herrscht in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung noch nicht die Klarheit, aus wie weit sie mit der Arbeiterpresse genau so zu machen.

Sozialisten, sorgt dafür, daß eine Forderung eintritt und in jedem Heim arbeitender Menschen die Arbeiterpresse eine Stätte findet. Werbt für die Volksstimme!

Zunehmende Teuerung.

Die Reichsindergüter für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 25. Februar auf das 1,058-fachemfache der Vorkriegszeit gegenüber der Vorwoche (1,04-fachem).

Die Internationale Arbeiterhilfe steht unter der Leitung von Professor Schüller eine öffentliche Versammlung im „Hofjäger“ ab. Die Rednerin, die das Wesen und die Aufgaben der Internationalen Arbeiterhilfe darlegen sollte, war die Genossin Kraus-Jessel (Berlin).

Die Rednerin propagierte zur Bänderung der Not die Selbsthilfe der internationalen Arbeiterhilfe ausgebildet werde, wie sie von der Internationalen Arbeiterhilfe ausgebildet werde.

Trotz dieser Erklärung und der ohne Zweifel wohligen Befreiungen können wir doch nicht umhin, auch nach dem Vortrag der Genossin Kraus-Jessel unsere Bedenken aufrechtzuerhalten.

Wenn sich die Referentin darüber beklagt, daß in Magdeburg die Sozialdemokratische Partei keine Rechnung zeige, bei der Organisation der Internationalen Arbeiterhilfe mitzuwirken, so sollte sie sich vorher darüber informieren wie die Internationalen Arbeiterhilfe am besten zu betreiben, sondern eine in der Arbeiterhilfe unbetriebliche, unkontrollierbare Stelle beantragte Person, dann laßt man sich nicht wundern, daß die Sozialdemokratie



Das Filmereignis!

Das Schicksal des Thomas Balt

von Franz Seif nach dem Roman von Schirrauer mit

E. v. Winterstein, Maria Wandschütz, Agnes Straub, Olaf Fjord, W. Diegelmann und Paul Biensfeldt.

Ein Journalist schrieb:

Und nun, da ich mich kritisch mit diesem Film, der eine Erfüllung und eine Hoffnung im Münchner Filmleben darstellt, auseinandergesetzt habe, will ich diesen herrlichen Film noch ein drittes Mal untrübselig genießen. Dr. Werner Klette.

Harald Lloyd

Er hat Frühlings-Gefühle! Brownie auf Freiersfüßen.

Groteske mit dem Wunderhund Brownie.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Jeden Sonntag, von 11 bis 1 Uhr

Große Frühvorstellung.



Panorama

Wir bringen die

Sensation der Woche!

Der grosse zweiteilige Abenteuer-Sensations-Detektivfilm

Hyänen der Welt

10 Akte. Beide Teile in einem Programm. 10 Akte.

1. Teil: Opfer der Hyänen 2. Teil: Die einsame Insel
mit Fred Stranz, Camillo Sacchetto

Die Aufnahmen fanden in Spanien und Deutschland statt.

Paul Heidemann

Der Stolz der Familie

3/4 Stunde tollster Humor

Das Theater ist mollig geheizt

Beginn werktags 5 Uhr, Sonntags 8 Uhr.



Mehlbude

Hermann Dorendorff

Empfehle

Kaffee

hervorragend im Geschmack Pfd. 3.20 Mk.
handverlesen. — In allen Verkaufsstellen erhältlich

Buckau neu eröffnet

11 Martinstraße 11

Die werdende Mutter

muss besondere Sorgfalt auf ihre Pflege und auf ihre Gesundheit legen. Werzollen Rat gibt

Das Gesundheitsbuch der Frau

von Prof. Dr. Grotzahn
Preis Mark 3.00 Mk.,
Ausnahmepreis 1.50 Mk.

Buchhandlung
Volksstimme,
Magdeburg,
Gr. Mühlstraße 3.

Sofen aller Art

von 3.50—16.50 G.-M.
Soppen, Angüge bill.
Sofen-Grümmel
Gr. Mühlstraße 16.
Verkauf nur 1. Etage.

Herr- u. S. Fahrrad
Knochenbauer-
ufer 24,
im Laden.

Sofen-Mäherin
Korrekturen perfekt, sucht
Sofen-Grümmel,
Gr. Mühlstr. 16, 1.

Singer-Nähmaschine
Kunststoff, wie neu
spottbillig zu verkaufen
Hebes, Eücker Str. 96, 1.

Eingeführte
Zeitungsbinden
bei hohem Rabatt ab-
zugeben. Off. Nr. 8 2293
auf die Gr. Mühlstr. 16.

Tiermarkt
Freitag
treffen ein Gr.
Auswahl
gute Ferkel, Pöte
und Futter Schweine,
Sch. appete., Kuschel.
Zeit. bedeutend billiger
Telg u. Söhne, Reutl.
Süderstraße 1.

Magdeburger Volksbühne

Stadtmission, Montag den 3. März, 8 Uhr

Lieder zur Laute

Robert Kothe

Lies Engelhardt

Karten für Mitgl. 1.00, für Nichtmitgl. 1.50

Mittwoch den 5. März, abends 8 Uhr,
im „Kristallpalast“

Außerordentliches Konzert

des Stadt. Orchesters

Leitung: Prof. Dr. Hans Pflanzner, München

Programme:
Pflanzner: Ouvertüre zu „Christoffel“
Schumann: Symphonie Nr. 4 in G-Moll
Pflanzner: Musik zu „Mädchen von Heilbronn“
Karten f. M. tel. 2.50, 1. 5. 1.00, 1. N. 0.50 mitgl.
3.00, 2.25, 1.50 bei einer einshofen. Vol. ser

Städtische Theater

Freitag, 29. Februar
3. Abend

Schweiger

Schauspiel von Werfel,
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater

Freitag, 29. Februar
Anf. 8, Ende 10 1/2 Uhr

Werkstoff d. Gesellschaft
mit Schreier und Runt
Der Raub der
Gabinerinnen

Schwanh. v. Fr. u. Dant
von Schöndan.

Wilhelm-Theater
Sonabend, 1. März
Anfang 8 1/2 Uhr

Schichtels

Marionettenspiele

Zum vorletztenmal

Genoscha

Puppenpiel in 6 Akten,
Vorverkauf im Ver-
kehrsverein.

Begehrungsstücke

abenden des 2. Erfolgs
in der

Volksstimme

Billigste Fleisch-Offerte

Effektive Mittwoch, Freitag und
Sonntags!

Prima fettes Schweinefleisch . . . Pfd. von 80 J an

Prima fettes Rindfleisch . . . Pfd. von 65 J an

Prima fettes Hammelfleisch . . . Pfd. von 70 J an

Prima fettes Kalbfleisch . . . Pfd. von 70 J an

Gebackenes Rindfleisch Pfd. 65 J

Richard Rosse, Große Marktsir. 20.

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Lützenburg.

Todesfälle. 27. Februar. Schumacher-
meisterwitwe Friederike Henning geb. Lette
im Klein-Ottersleben, 60 J. Schloffer Louis
Herrn, 71 J. Eisenhermwinde Dorothee Samel
geb. Worfert, 78 J.

Die Beerdigung meines lieben Mannes,
des Mechanikers Fritz Lemser findet am
Freitag den 29. Februar, 4. 11 Uhr
vormittags von der Kapelle des Süd-
riedhofes aus statt. 2838

Anna Lemser geb. Wetze, Leipz. Str. 50b

Einäscherung ist nicht freigegeben.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
keim Begräbnis um ers. lieben Gattin, lassen
wir allen Verwandten, Freunden und Kollegen
unser herzlichsten Dank. Besondere Dank der
Direktion und den Arbeitern der Union-Bauerei
sowie den Chef-Personal der Kojumanufaktur
Schäffer & Lützenburg, dem freien Wasserwerk-
reim Groß-Magdeburg, Abteilung Neue Kon-
sultant und dem Herrn Dr. Köpflin für die trös-
reichen Worte. 2832

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Luise Seering u. Söhne.

Der größte Abenteuer aller Zeiten

Der Graf von Monte Christo

Das Geheimnis des Galeerensträflings!

Aus dem Substanz:
Lebendig begraben
Der Schatz von Monte Christo
Gekaufte Frauen
Die Rache des Matrosen
Schuld und Sühne.

Zu diesem noch ein
Genationsmlager besonderer Klasse
Staatsanwalt Briands
Abenteuer
mit **Lee Parry** dem weiblichen
Eddie Polo.
Nur Freitag bis Montag.

ZENTRAL

7 1/2 Täglich 7 1/2
Der Vogelhändler
3 1/2 Sonntag 7 1/2

Arkadia

Donnerstag
Freitag
Die letzten zwei Tage der
Gastspiele Sagerer-Hotz
Freitag
Große Abschiedsvorstellung

Arkadia

Heute Freitag:
Abschieds-Abend
Schorschl Sagerer
Michl Hotz
Großes Programm!

Tonbild-Theater

Ab Freitag
Das große Abenteuerprogramm
Das Geheimnis der
Witternachtsstunde
Das Abenteuer von Houstonville.

Walter Brunows

Gut bürgerlichen
Mittagstisch
empfehlen
Stadthaus

Ab: Willi Bruning
Große Marktsir. 2.
— Fernruf 7281. —

Unzerbrechliche

Schultafeln

Ausgabe A mit Doppellinien
und Quadraten

Ausgabe B mit einfachen Linien

Jedes Stück 0.65 Mark

Buchhandlung Volksstimme,
Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3.



Beka-Stiefel

gut und billig
Wir bringen in den Preislagen!

<p>950</p> <p>Damen-Schnürschuhe schwarz R.-Chevr., kurze Form, gutes Fabrikat</p>	<p>1250</p> <p>Herrn-Schnürstiefel schwarz in R-Box, runde Form, sehr guter Straßestiefel.</p>	<p>1450</p> <p>Damen-Schnürschuhe schwarz R.-Chevr., spitze Form, halbhohes Absatz, in Rahmen- arbeit</p>	<p>1750</p> <p>Herrn-Schnürstiefel braun R-Box, mod. spitze Form, gutes Fabrikat</p>
<p>Damen-Spangenschuhe schwarz, echt Boxkalf, Kußstiel billig</p>	<p>Herrn-Schnürstiefel schwarz R.-Chevr., spitze Form, sehr modern</p>	<p>Damen-Halbschuh in Boxkalf mit Sport- riemen zum Schnür-, sehr nette kurz-Form</p>	<p>Herrn-Schnürstiefel schwarz oxkal, mit grau Kammer-Bis- satz, in mod. spitzer Form</p>
<p>Damen-Schnürschuhe braun Chevr., halb- spitze Form, sehr preiswert</p>	<p>Damen-Schnürstiefel schwarz R-Box, guter Straßestiefel, sehr preiswert</p>	<p>Herrn-Schnürstiefel schwarz R-Box, runde Form, extra gute Stra- pazierstiefel</p>	<p>Herrn-Schnürstiefel in schwarz Boxkalf, Rahmenarbeit, egal- klassiges Fabrikat</p>

Henkel's Scheuerpulver
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Allgemeiner Wertschätzung!

erschreut sich meine
Herren- und Knabenkleidung

Die Gründe:

Unübertrefflich große und schöne Auswahl!
Ausgesucht gute Qualitäten!
Auffallend vorteilhafte Preise!

Elegante Herren-Anzüge neueste Stoffe, flotte Formen
85.00 78.00 63.00 52.00 46.00 **33.00**

Elegante Herren-Anzüge marineblau, 1- und Zweifarbige
in Kamm-orn und Netton, Der beliebte Knabanzug, für jede Figur fertig
am Lager 105.00 90.00 75.00 60.00 45.00 **39.00**

Der moderne Frühjahrsmantel in allerneuesten
feinsten Modellen, in Gabardine, Courmel, Wicord,
Dometat 120.00 88.00 83.00 72.00 64.00 **46.00**

Regen- und Wettermäntel in Gummi, imprägniert und
dapt. Eoden 72.00 60.00 48.00 38.00 24.00 **19.00**

Sport-Anzüge in besten Stoffen und Manier
60.00 55.00 52.00 **48.00**

Breeches-Hosen hervorragende Stoffe, hervorragend,
Stk. in Ford, Manschetten und Hometrump
27.00 22.00 17.00 14.00 **8.00**

Herrenhosen gestreift, auch für ganz harte Herren
jede Größe fertig am Lager 22.00 18.00 12.00 9.00 7.00

Konfirmanden-Anzüge in marineblau und dunkeln Stoffen
60.00 54.00 48.00 39.00 33.00 27.00 **22.00**

Knaben-Anzüge Niellenauswahl, in Sport- und Schulform
24.00 20.00 18.00 14.00 11.00 **7.00**

Meine Schaufenster geben Ihnen ein Bild der neuen Mode und meiner großen Leistungsfähigkeit.

Heinrich Casper
Magdeburg, Breiteweg 133.

Max Görnemann

Magdeburg
Otto-von-Guericke-Strasse 91 — Telephon 278

Frisch eingetroffen:

Schlackwurst Fettdarm, geräuchert	Pfund Mt. 2.00
Schlackwurst Rindsdarm, geräuchert	Pfund Mt. 1.60
Salami prima geräuchert	Pfund Mt. 1.80
Landleberwurst Ia., geräuchert	Pfund Mt. 1.30
Leberwurst in kleinen Enden, geräuchert	Pfund Mt. 0.90
Rotwurst geräuchert	Pfund Mt. 1.00
Edamer Ia., vollfett	Pfund Mt. 1.80
Silfster halbfett	Pfund Mt. 0.95
Silfster	" Pfund Mt. 0.23
Camembert in Schachteln zu 8 Stück	" Pfund Mt. 1.90
Camembert	Stück Mt. 0.25
Deutscher Käse groß	Stück Mt. 0.50
Landkäse Ia., Doppelkäse	Stück Mt. 0.47
Landkäse	Stück Mt. 0.25
Kräuterkäse	Stück Mt. 0.15

Ein fabelhaftes Programm

bringt in dieser Woche

Beginn: Beginn:
Wochentags 1/25 Sonntags 1/28

Die entzückende und beliebte



Ina Maria
in ihrem neuen reizenden Wert

„Nelly“

Die Braut ohne Mann

Die einzigen Originalaufnahmen!
Das furchtbare Erdbeben

in Japan

Zehn vor der Katastrophe! — Richtig
Feuersbrand! — Ungewöhnliche Springflut!
Hunderttausende Menschenleben verdrängt!

Fix und der Alkohol Fax
Sonne und Sahnenorte

Scala

Sachsenburg, Halberstädter-Strasse 51

Der Boxerkönig von New York

Der Kampf um die Weltmeisterschaft.

Mary Pickford
Das Waisenkind.

Walhalla-Lichtspiele

Ab Freitag

29.
Februar

bringen wir zur Vorführung

der Gegenwart schönst. Filmsingspiel!

Ich hatt'
einen Kameraden

Hauptdarstellerin: Margit Barnay

Erstklassige Berliner Sänger unter Mitwirkung eines
Magdeburger Männer-Quartetts. Ferner:

Die letzte Fürstin
Ein Gesellschaftsdrama großen Stils und
Das tolle Lustspiel
Hausfreund a. D.

— Spielzeit: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr. —



Seelachs im Aufschnitt	Pfd. 20 Pf.
Kabeljau	" 25 "
Polbarsch	" 25 "
Fi. H-filet	" 50 "
Frische Matreien	" 40 "
la grüne norm. Heringe	" 10 "
schwed.	" 10 "

otto Dralle, Johannisberg Nr. 4.
Ferienmacher 7459.

Kämmnitz-Künstlerspiele

Tel. 1477 (früher Royal) Breiteweg 94

Ab 1. März
Vollständig neues Programm



Mokkastube

Am Freitag den 29. Februar: Ehren- und
Abschieds-Abend für das beliebte
Schrammel-Trio
Buttler, Droste, Krüger

Stendal

Oeters Restaurant
Karlstrasse 8.

Zu dem am Freitag, 29. Februar,
stattfindenden

Schlacht- und Boddbierfest

laden freundlich ein
Paul Preuss.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Dreitzchen hat beschlossen,
die Häuser auf dem südwestlichen Viertel des
alten Friedhofs aus dem Jahre 1878 bis 1880
einzuweisen. Einziges Bewandte, die noch am
Leben sind, ist die Pflicht haben, die Gebäu-
den über die Besichtigung der Unterlagen, haben
bis zum 15. März d. J. im Gemeindeforum
zu stellen.

Beizellen, den 27. Februar 1924.
Der Gemeindeforum, Dr. O.

Der Verkauf von acht Häusern und
einigen Gärten ist am Freitag den 29. d. M.,
sonntags 10 Uhr, im Hofe erfolgen.
Gefunden, den 27. Februar 1924.
Der Magistrat.

Auf Grund der Verfügung des Preussischen
Ministers für Reichs- und Landesvermögen
vom 29. Februar 1924 ist bei der Versteigerung der
Häuser für den Monat März 1924 für die beiden
Häuser Schwansee und Groß-Golz in folgender
Weise zu verfahren:

1. Schwansee-Stück 5 u. 5.
2. 1/2 Schwansee-Stück 2 u. 5.
3. Groß-Golz-Stück 15 u. 5.

Die Häuser zu werden im Monat März 1924
am 29. d. M. im Hofe stattfinden.
Gefunden, den 27. Februar 1924.
Der Magistrat.

Bekanntmachung zur Ausführung des Reichsmietengesetzes.

Auf Grund des Reichsmietengesetzes vom
24. März 1924 (R.-G.-Bl. S. 278 ff.) sowie der
dazu ergangenen Ausführungsverordnungen des
preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom
4. August 1923 (Preuss. Gesetzblatt, S. 282 ff.,
7. November 1923)

und S. 589) und auf Grund des Erlasses des
preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom
19. Februar 1924 (R.-G.-Bl. S. 281) wird mit Zu-
stimmung des Regierungspräsidenten für den
Staat Magdeburg folgendes bestimmt:

§ 1 der Bekanntmachung zur Aus-
führung des Reichsmietengesetzes vom 25. Januar
1924 wird unter Aufhebung der bisherigen Be-
stimmungen wie folgt geändert:

Zu der sich nach § 3 ergebenden Vermieter-
Grundmiete treten die unten näher bezeichneten
Zuschläge, die in Sonderfällen der Friedens-
miete ausgerechnet und in Goldmark zu berechnen
sind. Erfolgt die Zahlung der Zuschläge in
Papiermark, so ist der Inkassobetrag der am Tage
vor der Zahlung amtlich festgesetzte Berliner
Goldmark-Mittelkurs zugrunde zu legen.

In Häusern mit Sammelheizung und Warm-
wasserheizung sind wie bisher von der
Friedensmiete zunächst die darin enthaltenen
Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung mit
3 Prozent, ferner das durch § 3a Ziffer 2 dieser
Bekanntmachung für die in der Friedensmiete
enthaltenen Abgaben für Treppenbeleuchtung,
Treppeneinigung, Müllabfuhr, Gaszählerbe-
haltung, Waschküchen, etc. festgesetzte 1 Prozent-
abgaben, u. d. erst von dem dann verbleiben-
den Betrag die Zuschläge in Sonderfällen in
Goldmark zu berechnen und der Papiermark,
Grundmiete hinzuzurechnen.

Das gleiche gilt für Häuser ohne Sammel-
heizung und Warmwasserheizung bezüglich
des unter § 3a Ziffer 2 für die in der Friedens-
miete enthaltenen Abgaben für Treppenbe-
leuchtung, Treppeneinigung, Müllabfuhr, Gas-
zählerhaltung, Waschküchen, etc. festgesetzten
1 Prozent.

Die Zuschläge betragen:

1. Für Verwaltungskosten, Zinssteigerung,
Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grund-
stückbelastung 5 v. H.

2. Für die Betriebskosten 15 v. H.
Zu den Betriebskosten gehören:

1. die für das Haus zu entrichtenden Grund-
und Gebäudesteuern;

2. Entwässerungs-, (Sanitations-) Gebüh-
ren und Entgelt für Abfallabfuhr;

3. Treppeneinigungsgebühren;

4. Wasserzähler;

5. Schornsteinfegergebühren;

6. die Kosten für Müll- u. Schlackenabfuhr;

7. die Kosten für die Treppen- und Flur-
beleuchtung sowie für Beleuchtung der
einzelnen Räume, die für die gemeinsame
Benutzung der Mieter bestimmt sind
(z. B. gemeinsamer Treppenboden, Waschlöcher,
Keller);

8. die Kosten für Versicherung gegen Feuer,
Gas-, Wasserleitung-, Sturm- und Ein-
bruchdiebstahl sowie auch Haftpflichtver-
sicherung in ersatzlicher Höhe;

9. die Kosten für Bürgersteige- und Straßen-
unterhaltung;

10. die Beteiligung einer Versicherungsgesellschaft
getroffenen Maßnahmen (z. B. Kassen-
versicherung).

Sterbei wird unterstellt, daß in dem Be-
triebskostenzuschlag von 15 Prozent für Wasser-
geld 3 Prozent der Friedensmiete enthalten
sind. Weist der Vermieter den Mieter zum
der Mietervertretung nach, daß er mit diesem
Sonderzuschlag nicht ausgeteilt ist, so kann er
den 3 Prozent der Friedensmiete überbleibenden
Betrag für Wasserzähler auf die Mieter umlegen.

Reichen im übrigen die 15 Prozent der
Friedensmiete zur Bedeckung der von den Ver-
mietern geforderten Betriebskosten nicht aus,
so kann der ungedeckte Restbetrag bis zur Höhe
von 3 Prozent der Friedensmiete umgelegt
werden. Hat ferner der Vermieter im Monat
Februar nachweisbar für Wasserzähler mehr als
3 Prozent der Friedensmiete gezahlt, und ist
er im übrigen mit einem Betrag besonnerschuldig
von 18 Prozent nicht ausgeteilt, so kann er
die Restkosten für Wasserzähler auf die Mieter
umlegen.

Die Umlage hat nach dem Verhältnis der
Grundmiete zu erfolgen.

Kommen in einem Zahlungsabchnitt um-
lagefähige Betriebskosten nicht zur Umlage, so
sind die hierdurch gesparten Beträge bei der
nächsten Mietzahlung in Anrechnung zu bringen.
Hat der Vermieter umlagefähige Betriebskosten
für einen längeren Zeitraum im voraus zu
entrichten, so muß er diese gleichmäßig zur den
Zeitraum, für den die Zahlung erfolgte, auf
die einzelnen Mietzahlungstermine verteilen.

3. Für die Kosten der laufenden Instand-
setzungsarbeiten einschließlich der Schönheits-
reparaturen 12 v. H.

Als Schönheitsreparaturen gelten: Das
Festsetzen, Anstreichen oder Räumen der
Wände und Decken, das Streichen der Türen
innen und außen, das Anstreichen der Türen
in den Wohnungen oder sonstigen Räu-
men.

Zu den Umlagen bleiben die sämtlichen Bestim-
mungen der Bekanntmachung vom 25. Januar 1924
aufrechtzuerhalten. Diese Bekanntmachung tritt am
1. März 1924 in Kraft. Abdruck dieser Be-
kanntmachung sind im Bureau des Mietver-
mittlungsamts, Petersstraße 1, 1. Etage, erhältlich.

Magdeburg, den 26. Februar 1924.
Der Magistrat.

Hand sei. Auf Grund dieser Vorstellungen ging ich dann am andern Tage zu Rahr. Dieser erklärte mir, es müßte jetzt im Norden aufgeräumt werden, und fragte mich, ob ich bereit sei, die Funktion eines Zivilgouverneurs in Sachsen und Thüringen zu bekleiden. Mir kam dieser Vorschlag etwas sonderbar vor, ich war enttäuscht und meinte, diese Funktion könne auch ein kleinerer Verwaltungsbeamter übernehmen. Rahr aber sagte, daß das Amt des Zivilgouverneurs in Sachsen und Thüringen nicht eine Aufgabe von Tagen und Wochen sei, sondern von Monaten und Jahren. Ich hatte aber wenig Neigung, mich in eine solche unklare Sache einzulassen, und antwortete ausweichend. Die Unterredung war ohne positives Ergebnis.

Poehner schildert dann die politische Entwicklung im Oktober, aus der für ihn ersichtlich war, daß es über kurz oder lang zu einer Explosion kommen müsse. Ich habe — erklärte Poehner — darüber auch von Ehrhardt klare Mitteilungen erhalten. Dieser kam Mitte Oktober zu mir, und als ich ihn fragte, wie es ihm jetzt in München besalle, sagte er:

er käme sich äußerst beschissen vor. Ich war über diese Redewendung etwas überrascht. Ich wußte, daß Ehrhardt streblich verhalten wurde, daß er aber von Seiger sicheres Geleit bekommen hatte, daß er einen Ausweis hatte, wonach er nicht verhaftet werden dürfe, weil er als Polizeikommissar für die bayerische Regierung tätig sei. Ehrhardt erklärte mir weiter, es ginge nicht vorwärts und es sei nicht möglich, Rahr in dem Marsch auf Berlin weiterzutreiben. Ich vermittelte dann noch eine Unterredung zwischen Ehrhardt und Giller, die am 7. November zustande kam, aber ergebnislos verlief.

Am 8. November früh besuchte mich Giller. Er informierte mich und sagte, es sei jetzt notwendig, den Herren, die zum Marsch nach Berlin entschlossen seien, Rahr, Lohmann und Seiger, die Sache zu erleichtern; diese Leute hätten Hemmnisse vor illegalen Handlungen, man müßte ihnen den Wippen leicht machen. Er teilte mir dann mit, welche Beamter Ludendorff, Lohmann usw. übernehmen sollten, und fragte mich, ob ich geneigt sei, in Bayern

den Posten des Ministerpräsidenten

zu übernehmen. Ich gab ohne Zögern mein Jawort. Nun erzählte Poehner die Vorgänge am Abend des 8. November im Bürgerbräuereis, die nur etwas Neues ergaben, soweit sie Rahr betreffen. Herr v. Rahr, sagte Poehner, machte keinen Widerspruch in der Sache selbst geltend, er meinte bloß, es sei unerhöht, daß man ihn in dieser Weise aus dem Saale hinauskomplodiert habe. So etwas müsse man einem doch vorher sagen und nicht einen so briganantemäßig überfallen. Giller hätte noch noch 8 bis 10 Tage warten können, bis dahin wären die Antworten auf Anfragen an norddeutsche Herren eingelaufen. Poehners mehrere Schilderungen über die Vorgänge im Bürgerbräuereis stimmen überein mit denen Gillers und Webers.

Interessant wurde dann die Schilderung Poehners über seine Verhaftung. Ich war durch verschiedene telephonische Anfragen des Chefredakteurs der „Münchener Neuesten Nachrichten“ morgens 1 Uhr stutzig geworden, daß irgendwo ein falsches Spiel getrieben würde. So begab ich mich ins Wehrkreiskommando und erfuhr dort, man könne Herrn v. Lohmann nirgends mehr finden. Ich fuhr dann zur Polizeidirektion, um deren Befehle zu veranlassen. Ich kam dann zu Oberst Bräuer, und derselbe Oberst Bräuer, der einige Stunden vorher gesagt hatte, daß ich unbedingt auf ihn zählen könne, erwiderte nun auf meine Frage, ob er Fried nicht gesehen habe: er habe im Auftrag des Generalstaatskommissars mich in Haft zu nehmen.

Das war für mich wie ein Reulensschlag.

Ich fragte, ob das Rahr persönlich befohlen habe, und erhielt eine befriedigende Antwort.

Auf die Frage, ob Gewaltanwendung beim Umsturz beachtlich war, erklärte Poehner: Gewalt gegen Gewalt! Diese Verherrlichung der Gewalt in Berlin, die seit 5 Jahren in Deutschland herrschen, haben keine verbindliche Kraft, können als Dreck nicht angesehen werden. Das sind nur Verbrecher, die ich auf Stühle gesetzt haben, die ihnen nicht zukommen. (Bewegung im Zuhörerraum.) Die Ablehnung auch der bayerischen Regierung bezeichnet Poehner unter Heiterkeit des Puhlitz als selbstverständlich. Eine Auseinandersetzung zwischen Gericht und Verteidigung entspinnt sich über die Frage, ob die Staatsanwaltschaft den Aufenthalt Ehrhardts kenne. Denn die Ladung Ehrhardts müsse von der Verteidigung unbedingt gefordert werden. Staatsanwalt Stenglein behauptet, seine Kenntnis von Aufenthalt Ehrhardts zu haben. (Lach-Rufe.) Poehner erklärt darauf, man könne den Aufenthalt Ehrhardts

in 5 Minuten telephonisch feststellen.

Ein Verteidiger nennt darauf als Münchener Aufenthalt Ehrhardts: Bendlingersplatz 1, 4 Treppen (Ring-Gaßl).

Der Verteidiger Poehners stellte darauf folgende Fragen: Ist es Poehner bekannt, daß in der Nacht vom 12. auf den 13. März 1920 der damalige Präsident von Oberbayern Herr von Lohmann sich ohne Zögern in den Besitz der öffentlichen Gewalt gesetzt hat, auf einem Wege, der dem am 8. und 9. November 1923 vollkommen entspricht? Ist es Poehner bekannt, daß im Jahre 1922, als das Republikanische Gesetz in Bayern große Erregung hervorrief, Lohmann sich ohne Bedenken der Bewegung angeschlossen, deren Ziel war, die legale Regierung Verghens auf dem gleichen Wege ohne Druck zu entfernen? An diese Frage knüpfte sich eine heftige Auseinandersetzung, ob diese Frage in der Öffentlichkeit beantwortet werden soll. Das Gericht entscheidet sich, die Erörterung dieses Fragenkomplexes zurückzustellen bis zur zeugenschaftlichen Berechnung des Herrn v. Rahr. — Fortsetzung der Verhandlung am Donnerstag.

Abbau der Republikaner.

Die Angaben der wenigen vernommenen Angeklagten im Ludendorff-Giller-Prozess haben mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie sehr die Republik gefährdet ist durch einen Teil ihrer höchsten Beamten. Es gibt mehr als einen Poehner in Deutschland, wenn sie sich auch nicht wie dieser kalkulationsgierige Geistes öffentlich rühmen, seit 5 Jahren Hochverrat zu betreiben. Die andern tun es heimlich, sie sind sorgfältig darauf, ihre eigne Existenz nicht zu gefährden, sie sehen noch immer „auf dem Boden der Tatsachen“. Heimtückisch, hinterlistig mühen und intrigieren sie, wender alle Schritte an, um die ehrlichen Anhänger dieses neuen Staates aus allen wichtigen Ämtern zu verdrängen.

Der Beamtenabbau hat ihnen ungeahnte Möglichkeiten gegeben, und die werden genutzt. Nicht umsonst leitet die Abbaufunktion der Reichsregierung aus drei Staatssekretären, die wegen ihrer reaktionären Einstellung von sozialdemokratischen Ministern entlassen worden waren: Lewald, Busch und Keller. Dieses Kleeblatt hat sich darangemacht, das Reichsministerium des Innern, dem Durchführung und Schutz der Reichsverfassung zur ureigensten Aufgabe gemacht ist, von allen ehrlichen Republikanern zu säubern. Die Reformen zielen auf eine sehr bescheidende Weise. In die Wästel wird zunächst der Ministerialdirektor Dr. Fald, dessen hervorragende berufliche Eigenschaften überliefert

regender Seite angezweifelt werden können. Aber er ist überzeugter Republikaner, und das genügt, seine Absetzung aufzulegen zu lassen. Sie bearbeitete vor allem Beamtenangelegenheiten. In einem Ministerium, das für das Reich als Beamtenministerium gilt, soll also für die Zukunft die wichtigste Abteilung wegfallen. Allerdings ist beabsichtigt, die bisher von Ministerialdirektor Fald bearbeiteten Angelegenheiten der Abteilung 1 zuzuweisen, die ebenfalls von einem Republikaner, Ministerialdirektor Dr. B recht, geführt wird. Zugleich aber köpft man diese wichtige politische Abteilung, indem man deren politische Angelegenheiten dem Reichs- und Staatskommissariat für die öffentliche Ordnung, geführt von Oberst a. D. Dr. Künzler, übergibt. Damit ist das seit dem Rücktritt des sozialdemokratischen Reichsinnenministers vom Reichswehrministerium angestrebte Ziel erreicht. Um Künzler ohne jede republikanische Kontrolle zu lassen, soll auch der überzeugte republikanische Ministerialrat Dr. Gaentzschel, ein unsträflich ausgezeichnete Beamter, der aus seiner Tätigkeit im Magdeburger Oberpräsidium und als Landrat in Genthin in bester Erinnerung steht, aus dem Reichskommissariat verschwinden. Das gleiche Schicksal ist dem Ministerialrat Dr. Tiedge zugebracht, der sich in der nord-schleswigischen Abstimmungs-bewegung hervorragend verdient gemacht hat und der der beste Kenner jener von unsern Nationalisten gerade neuerdings wieder so sehr in den Vordergrund geschobenen nord-schleswigischen Angelegenheiten ist. Aber auch er hat den Fehler, Republikaner zu sein.

Wer will bei einer solchen Art des Abbaues von Unparteilichkeit sprechen? Sollte man rein sachlich und entsprechend der Finanzlage des Reiches handeln, so wäre sicher das Reichskommissariat für die öffentliche Ordnung leichter aufzuheben oder doch zu vermindern und der Abteilung des Ministerialdirektors Dr. B recht anzugliedern gewesen als umgekehrt. Wir glauben, daß das Reichs-kommissariat in eine gewisse Verlegenheit kommen würde, wenn es einmal, sei es selbst in vertraulichem Kreise, nachweisen sollte, was es in den letzten Jahren überhaupt geleistet hat! Die Geheimnisse, die dieses Reichskommissariat aufspürt, sind meist allen Unterrichteten schon bekannt gewesen oder wurden rechtzeitig und besser von dem preussischen Staatskommissariat für die öffentliche Ordnung bearbeitet und erledigt. Das ist auch sachlich dadurch zu erklären, daß diesem Kommissariat keinerlei Exekutivorgane zur Verfügung stehen und es sich beispielsweise in Bayern nicht das geringste Material beschaffen kann, wenn es seine eignen Beamten von den bayerischen Behörden nicht hinter Schloß und Riegel setzen lassen will. Das gilt nicht etwa für die eben beendete Konfliktzeit in Bayern, sondern schon seit Jahren. Dieses Reichskommissariat aber noch mehr als bisher in die Hand des Reichswehrministeriums zu bringen, ist ein Bemühen, dem die Militärs seit langer Zeit zustreben. Jetzt ist es ihnen geglückt, und sie werden sich besonders darüber freuen, ihren Gegner, Ministerialrat Gaentzschel, der noch ein Gegengewicht gegen die militärischen Intrigen war, zur Strecke gebracht zu haben.

Wir fragen die Reichsregierung, wieviel denn eigentlich durch diese Abbaumaßnahmen im Reichsministerium des Innern erspart wird? Wir behaupten, daß die Ersparnis in 50 Jahren nicht so viel beträgt, wie der militärische Ausnahmezustand das Reich in 5 Monaten gekostet hat. Das ist ein Sparanweisfoller, der als Frankheit bezeichnet werden müßte, wenn man nicht sehr genau wüßte, daß nicht Ersparnisse an Reichsmark, sondern Ersparnisse an Republikanern der entscheidende Wille ist.

Nicht verdrängen werden soll, daß im Reichsministerium des Innern der sozialdemokratische Staatssekretär Heinrich Schulz als Leiter der Kulturabteilung bleibt. Zwar ist versucht worden, auch in dieser Abteilung Minen zu legen, aber schließlich war man bei aller Nachsinnung doch wohl noch besonnen genug, sich zu sagen, daß man sich schwer bloßstellt, wenn in einem Kulturstaat die einzige, ohnehin finanziell sehr kümmerlich dotierte Kulturabteilung verschwindet. Immerhin, was nicht ist, das kann noch werden, dürften sich die Herren sagen, wenn der Reichstag sich solche frechen Herausforderungen gefallen läßt, wie wir sie oben geschildert haben! —

„Säuberung“ in Thüringen.

Die Thüringer Ordnungsbund-Regierung beginnt ihre Tätigkeit mit dem Sinauswurf sozialdemokratischer Beamter. Bisher wurden die Ministerialdirektoren Brill und Wittweyer, außerdem der Polizeimajor Etzschmid, ihrer Stellen entzogen. Andre Sozialdemokraten sollen in den nächsten Tagen zur Ruhe gesetzt werden. Sie sind in ihrer Mehrzahl als Beamte pensionsberechtigt, so daß also die Parteien des Ordnungsbundes, die das „Sparen“ zu einem ihrer Programmpunkte erhoben haben, außer den Gehalten für die Nachfolger die Pensionen für die entlassenen Sozialdemokraten zahlen müssen.

Die Regierung hatte in ihren Erklärungen sagen lassen, sie wolle unparteiisch ihres Amtes walten. Was darunter zu verstehen ist, ergibt sich aus dem Sinauswurf sozialdemokratischer Beamter, damit weiß jeder, woran er ist. —

Debatte über Hendersons Rede.

Die mutige Rede, die der englische Innenminister Henderson gegen den Versailler Friedensvertrag gehalten hat, wird Gegenstand einer Debatte im Unterhaus sein.

Daraus allein ergeben sich die tiefen Wirkungen, die Hendersons Wortes naturnotwendig nach sich ziehen muß. Wenn auch praktische Erfolge nicht unmittelbar in Erscheinung treten werden, so wird Henderson das Verdienst in Anspruch nehmen dürfen, wesentlich dazu beigetragen zu haben, eine für die Revision günstige „vorbereitende Atmosphäre“ — wie er selbst sagte — zu schaffen. Wie auch die Debatte im Unterhaus ausgehen möge, die Frage der Revision des Versailler Vertrages wird in der Öffentlichkeit

erörtert, die Politiker — nicht nur in England — werden gezwungen, sich damit zu beschäftigen, sie werden gezwungen, öffentlich ihre Stellung zu bekennen. Die stärksten Argumente können die ins Feld führen, die dem Werke von Versailles Gegner sind und wenn auch die stärkere Demagogie, die stärksten Mittel zur Bearbeitung auf der andern Seite zu finden sind, die verderblichen Wirkungen der Versailler Weisheitsausflüsse spüren die Völker Europas zu deutlich, als daß die Wahrheit dauernd in den Winkel ohnmächtiger Opposition verbannt werden könnte.

Die Debatte über Hendersons Rede ist von den Gegnern der Arbeiterregierung erzwungen worden. Sie gaben sich mit den Antworten, die Macdonald auf die ersten Anfragen wegen Hendersons Rede gab, nicht zufrieden und stellten den Premier in einem wahren Kreuzverhör. Das Haus gab sich mit der Berufung auf die offiziellen Reklamationsklärungen zur Reparationsfrage nicht zufrieden, der Sprecher stellte fest, daß eine Debatte für notwendig gehalten werde. Am Mittwoch, spät abends, hat sie begonnen.

Die belgische Regierung gestürzt.

Die belgische Regierung ist gestürzt. Das Kabinett Theunis erlitt eine parlamentarische Niederlage bei der Beratung eines belgisch-französischen Wirtschaftsvertrags, der bei der Schlussabstimmung mit 95 gegen 79 Stimmen abgelehnt wurde. Der Ministerpräsident kündigte darauf an, daß die Regierung dem König den Rücktritt anbieten werde.

Die belgischen Sozialisten verlangen die Auflösung und Neuwahl der Kammer. Vanderveelde, der Führer der Partei, stellte nach Pressemeldungen diese Forderung vor kurzem auf, gleichzeitig erklärte er die Bereitwilligkeit der Sozialisten, die Regierung zu übernehmen. Er führte in seiner Rede aus:

Wenn die Regierung gestürzt wird, so verlangen wir die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen. Wir legen uns alsdann Rechenschaft ab, daß die Arbeiterklasse den Willen hat, zu kämpfen und zu siegen. Wir schlagen als unser Programm vor: Befreiung der politischen Macht durch die Arbeiter, Besteuerung des Kapitals, Amortisation der öffentlichen Schuld, Gerabehaltung der Militärausgaben, Verstaatlichung der Limburger Bergwerke, Ausgestaltung des Versicherungswesens sowie Verteidigung des achtstündigen Arbeitstages. Schließlich beabsichtigen wir, vor allem unter Augenmerk auf die internationalen Fragen zu richten. Wir wünschen eine gerechte internationale Verständigung herbeizuführen.

Der Fall, den Vanderveelde voraussetzte, ist eingetreten. Die Regierung ist gestürzt, fraglich ist aber, ob es zur Auflösung kommt. Im Interesse der Befriedung Europas läge es sicherlich, wenn auch in Belgien eine Arbeiterregierung ans Ruder käme, die wie die englische auf internationale Verständigung dringt. —

Es gibt keine Klassenjustiz.

Im vergangenen Sommer erstattete der damalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner die Anzeige über einen Mordanschlag, der gegen ihn geplant gewesen war. Das Reichsgericht lehnte die Eröffnung des Verfahrens ab, das Landgericht in Chemnitz, vor dem am 9. d. die Verhandlung gegen die Mordgesellen stattfand, verurteilte sie lediglich wegen unbefugten Waffenbesitzes und Waffentragens zu Geldstrafen von 10 bis 25 Mark.

Vor demselben Landgericht hatten sich elf Arbeiter aus Gaimerswalde zu verantworten. Sie waren zusammen mit andern in das Rittergut Gaimerswalde eingedrungen und hatten den Verwalter Claus, der einige abrennende Frauen von einem ungeharkten Felde gewiesen hatte, veranlaßt, einen Zaunweg durchs Dorf zu ziehen. Das Gericht verurteilte den „Mädelsführer“ zu sieben, fünf andre Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis.

Es gibt keine Klassenjustiz! —

Notizen.

Ein „nationaler“ Mann. Der deutschnationaler Professor Schellenberger in Meissen, Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule, ist wegen Anreizung und Mitternacht bei Verjuden, Einkommen- und Umsatzsteuer zu hinterziehen, mit der zulässigen Höchststrafe belegt worden. Schellenberger ist Leiter der Musikvereinsstelle für Sicherberahrung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Schellenberger dürfte trotzdem nach wie vor von den Deutschnationalen in der Liste der „nationalen“ Männer weitergeführt werden. —

Polen ratifiziert das Achtstundentags-Abkommen. Der Präsident der polnischen Republik hat am Freitag die internationale Konvention über den Achtstundentag ratifiziert. Danach hat er Albert Thomas, den Direktor des Internationalen Arbeiteramts, empfangen, der auch von der Warschauer Universität geehrt worden ist. —

Depechen.

Paris und der Sturz der belgischen Regierung.

Paris, 26. Februar. Der Rücktritt des Kabinetts Theunis wird von der französischen Presse besonders deswegen bedauert, weil er in einem Augenblick erfolgte, wo die Sachverhältnisse im Begriff seien, für Berichte auszuweichen.

Der „Matin“ äußert sich über die Krise wie folgt: Was die belgischen Sozialisten anlangt, sei ihre Haltung klar. Durch den Mund des Führers Vanderveelde hätten sie von Anfang an gegen die Befehle des Ruhrgebietes Einspruch erhoben. Sie wollten die Rückkehr Belgiens zu der alten neutralen Stellung im Rahmen eines befristeten aufrechterhaltenen Grenzgebots zwischen den drei benachbarten Großmächten Frankreich, England und Deutschland und behaupteten, daß die Forderung der Allianz mit Frankreich, für die das unstrittene Wirtschaftsabkommen gewissermaßen das Symbol bestelle, Belgien für seine Leistungsfähigkeit eine zu schwere Last auflege. Da keine der Parteien der stärksten Oppositionspartei sei, müßte er nach den parlamentarischen Regeln zur Bildung eines Kabinetts berufen werden. Er werde jedoch vorwiegend vorziehen, für Neuwahlen an das Land zu appellieren, in denen er auf Grund einer Kampagne gegen die Meinung eine Mehrheit zu finden gedenke. —

Neuer Sturz des Frankens.

Paris, 26. Februar. Das englische Haus hat nach dem Bericht des Daily Telegraph vom 24. d. d. Sturz des Frankens. —

FREITAG
29.
FEBRUAR

beginnt
unsere

Wohlfeile Woche!

Nicht nur einzelne Artikel sollen unser Können zeigen, sondern sämtliche Waren sind Beispiele unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit. Durch gemeinschaftlichen Einkauf unserer 200 Schwesterhäuser, gestützt durch eigene Einkaufshäuser in Berlin, Hamburg, Chemnitz, Plauen usw., sowie durch unser Geschäftsprinzip: Durch große Umsätze, Verringerung der Ankosten und Verbilligung der Preise, begründen wir unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit.

Kleiderstoffe

Rockstreifen	Meter 2,65	1.80
Rockstreifen 105 cm breit	Meter	3.95
Popeline reine Wolle	Meter 4,25	3.50
Popeline 105 cm breit, alle Farben	Meter	4.95
Donegal 130 cm breit, für Kostüme und Mäntel	Meter	3.95
Gabardine 130 cm breit, in allen Farben	Meter	6.50

Gardinen

Etamine-Halbstores mit reicher Garnierung	Stück	5.95 5.50
Künstler-Gardinen 2teilig, aparte Muster	Fenster	7.75 6.95
Etamine-Garnituren 3teilig, mit schönem Einjas	Fenster	9.50
Rouleausstoffe weiß und creme, gute Qualitäten	Meter	1.45
Ein Posten Etamine prima Qualität	Meter	1.25
Ein Posten Gardinen und Spanstoffe	Meter	95
Ein Posten Möbelkrepp moderne Muster	Meter	1.80
Ein Posten Wachstuch-Reste	jedes Meter	1.50

Baumwollwaren

Hemdentuch griffige Ware	Meter	85
Renforcé für Selbstwäsche	Meter	95
Linon 80 cm breit	Meter 1.10 bis	85
Elsässer Hemdentuch prima Qualität	Meter	1.35
Hemden-Fianell feinwebig	Meter	85
Zephir für Sporthemden	Meter	85

Damen-Wäsche

Damen-Hemd feiner Käschstoff, in Sobolium und Säuger	1.75
Damen-Beinkleid in einem, mit Stückerleinjas	1.75
Untertaile auser Käschstoff, in Stückerlein	95
Damen-Nachtlacke mit Langsette	3.25
Damen-Nachtblönd bekräftigt mit Stückerlein	3.95
Kinderjäckchen Serie 1	95
Kinderjäckchen Serie 2	65
Kinderjäckchen Serie 1	1.10
Kinderjäckchen Serie 2	95
Kinderhöschen Serie 1	1.10
Kinderhöschen Serie 2	95

Damen-Kleider

Mäntel in Covercoat, moderne Vorderform	15.75 bis 12.50
in Donegal, neuße Modelle	19.50 bis 16.75
in prima Fach moderne Nacharten, reich garniert	28.00
Kleider in Wolle, reich bestickt, oder mit Filz-Motiven	14.50 bis 9.75
in gutem Cheviot mit Stoffen-Garnitur	18.50 14.75 12.75
in Popeline, elegante Form, bestickt, Rod plüschiert	28.06
Röcke in melierten Stoffen, Sportform, mit Säcken	3.95
in Cheviot, moderne Streifen, plüschiert	8.75
in blau Cheviot, gute Qualität, plüschiert	9.75

Taschentücher

Herren-Tücher mit farbigen Rand, gebrauchsfertig	Stück	20
Herren-Tücher glatt weiß	Stück	22
Herren-Zephyrtücher kariert	Stück	35
Herren-Batisttücher bedruckt	Stück	35
Kinder-Tücher mit farb. Rand	Stück	15
Batist-Tücher mit gest. Ecke	Stück	15
Damen-Hohlsaumtücher	Stück	18
Damen-Batisttücher mit dopp. Hohlsaum	Stück	35

Schürzen

Wiener Schürzen gestreift	1.75
Hauschürzen weite Form, mit Träger und Tasche	2.95
Jumper-Schürzen reizende Muster	3.95
Wiener Schürzen samt Saum, weite Form	3.25
Servier-Schürzen weiß, mit Einjas	1.95

Seiden-Jumper in vielen Farben	8.75 bis 6.75
Hemdblusen weiß und gestreift	5.90 4.95 2.95
Voile-Blusen mit Fibus, Gürtelbünde und Motiven	6.75

Für Konfirmanden

Mäntel in Covercoat	10.75
in Donegal	14.75
Kleider in Dorelme und Cheviot	14.75 12.50 9.75
Blusen in modernen Streifen	3.95
in weißem Voile	2.95

Vorgezeichnete

Taschentücher	4 Stück	75
Kaffeemützen	Stück	85
Kissen	Stück	95
Untertaillen	Stück	95
Küchenspitze	6 Meter	95

Trikotagen

Damen-Untertaillen weiß Strick, ohne Arm	95
Damen-Unterhemden gestrickt, 3/4 Arm	1.45
Damen-Unterhemden Normal und Hals	2.25
Damen-Schlepphosen blau	4.50
Damen-Schlupfhosen Winter-Druck	2.45
Seidene Schlupfhosen in allen Farben	6.75

Damen-Strümpfe

in prima Make Doppelsohle u. Sohle Serie Paar	95
in Wolle gewebt verkräftete Ferse u. Spitze Paar	1.50
in prima Seidenstoff schwarz und braun, Doppelsohle und Sohle Serie Paar	1.45

Herren-Socken

in Halbwole gestrickt	Paar	48 30
in Baumwolle starke Qualität, uni u. gestreifte Modifarben	Paar	75
in prima Baumwolle Modifarben, verkräftete Ferse und Spitze	Paar	65

Rouleauschnur Seimen 7-Meter-Stück 38
Sicherheitsnadeln Duzend 7
Baumwollband 5-Meter-Stück 16

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mit Difeefinjas	5.75
Oberhemden farbig Perkal, mit 1 und 2 Kragen	6.90
Seidene Selbsthinder moderne Muster	1.75 95
Strickhinder Kunstseide	48 38
Sportkragen weiß u. gestreift Perkal	50 30
Regenschirme für Herren u. Damen	6.90 5.50

Herren-Trikotagen mit 1/2 Injas, farbige Ware
2.95

Weitere 1000 Stück Herren-Oberhemden in 1/2 Perkal mit Kragen
Stück **4.95**

Herren-Make-Hemd u. Hose glatt und verdrückt
Stück **2.95**

Damen-Schlupfhosen in allen Farben
95

Rüschen-Gummiband Abmaß 65 cm
32

Wäsche-Langetten 5 Meter
Stück **25**

Ein Posten Frottier-Handtücher Stück **1.85 1.45 1.10**
Frottier-Handtücher circa 60x12 cm **2.75**

Strickwole schwarz u. grau 10 Gebind
78

Kastellase samt oder weiß **45**
Porzellan-Teller in Goldrand 19 cm **45**

Aluminium-Extrakt poliert Stück **11**
Alpaka-Extrakt in Packung Stück **85**

Seltener Stahlbesteck mit schwarzem Griff Paar **85**
Kaffee- u. Zuckerbüchsen Stück **65**

Kaffee-Service Teilsilber, Gold- und Blumendekor **5.50**
Aluminium-Kasserolle geflammt, 18 cm. m. Stiel **95**

Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel, 20 cm = 3 Stück, 16-24 cm = 2 Stück, verchromte Deckel **9.95**
Wandkaffeemühlen Detors Stück **3.95**

Reste R. Wittkowski Breitweg 61.

in Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Wäsche- u. Handtuchstoffen - enorm billig!

Eßt Havelberger Landbrot!

In beliebigen Mengen
in allen Lebensmittelgeschäften:

Schönberg 1
Berliner Straße 18b
Behrenstraße 15
Göbnerstraße 66
Wöhrer Straße 22
Friedrichstraße 21
Königsplatz 27
Hardenbergstraße 15
Königsplatz 11
Königsplatz 3
Königsplatz 55
Königsplatz 101-102
Königsplatz 103-104
Königsplatz 105-106
Königsplatz 107-108
Königsplatz 109-110
Königsplatz 111-112
Königsplatz 113-114
Königsplatz 115-116
Königsplatz 117-118
Königsplatz 119-120

Preis 40 Pfennig.
Der erste Schritt zum Guten ist die Wahl des richtigen Brotens.
Wiese & Co., Landbrotfabrik.

Tabakwaren billiger!

Empfehle in guten Qualitäten:
Zigaretten v. 5 Pl., Zigaretten v. 1 1/2 Pl. zu
Zigaretten v. 25 Pl. zu, Zigaretten v. 30 Pl. zu

Wiederholender Rabatt

Große Abz. H. Ahlemann, Straße 14, gegenüber der städtischen Sparkasse.

Auf Teilzahlung!

Bestellen Sie an jeden Tag jedes Ständes
Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,
Kochherde, Kinderwagen u. Wädicke.
Auf Wunsch Barzahlung. Bedienung gemäß l.
Ausd. - Garantie.
E. Gehlke, Magdeburg, Straße 29, 2 St.
Eröffnet von 9 bis 3 Uhr.

Ehrenfried Finke

Breitweg 125/126 An der Katharinenkirche

Empfehle als besonders preiswert:

Anzüge für Herren u. Knaben in allen modernen Formen

Ulster, Paletots, Wettermäntel in Gabardine, Loden, Gammal

Konfirmand-Anzüge, Hosen in eleganten Streifen

Der Kunde Finke trägt die beste Qualität und billigste Probe!

Für Sänger, Redner, Raucher, Sportleute

Wohlbund

TABULETTEN

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh Kehlkopfes, erfrischend und beruhigend.

Jede Schachtel enthält 50 Tablett für 1000 Zigaretten bei jeder Zigarette der Anzahl.

Für die Sozialisierung des Versicherungswesens kämpft die

Volksfürsorge

Gewerliche als auch gewerliche Versicherungen - Alles - Gesellschaft

Sehr erarbeitete Gewerbe für die Sozialversicherung

Die Versicherungsbranche ist verheerend!

Nachdruckverbot Magdeburg
Königsplatz 29, 2 St. 1925

Alt-Metalle!

Kupfer, Messing, Blei, Rotguss, Zinn, Zinn, Stanniol usw. sämtl. Sort. Metalle

Alt-Papier

Zeitungen, Altkarten, Konto - Bücher, Zeitdrift, etc., Pappen, Pap., Abfälle und Gar. des Einlieferens.

Eisen - Lumpen - Zelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Magdeburger Abfall-Sammlung

13 Große Mönchstraße 13
Halberstädter Straße 130
Telephon Nr. 2084 und 3934.
Abholung erfolgt kostenlos!

